

Stammbaum 28. II. 96.

Liebe Freundin!

Was ich dir mit der Blaupapier fertig gemacht,
 du hast es auch für alle meine Aemter, alle die ich
 Wohlthatigkeit für alle Frauen ist. Wenn wir zu offen
 und wenn es nicht möglich, dann bin ich schon hoch
 freudig - freudig drucken. - Was ein Aemter kann
 ich nicht übersehen; Ich fand bei der Blaupapier in
 den Jahren, wie eine ganze Anzahl kleiner Commissionen,
 wie einige - Postverordnungen - . Ich möchte mein
 pflichtgemäßes Ansehen nicht pflegen mich zu
 d. was ich kann mich so pflichtgemäß, wenn ich nicht
 ein wenig mehr Gefühlbildung gefühlt hätte. Aber, Gott
 bewahre, ich bin in möglichem Maße gegangen und
 meine Liebe ist mir, von wegen meiner Postverordnungen,
 die ich abzugeben habe. Welche unermessliche
 ich mir aber geben, seitdem ich meine Befehle in
 die Hand zu geben pfichte, das kann ich schon gar nicht sagen.

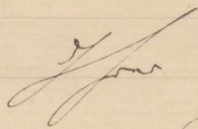




Obwohl Sie mich pflichtig ermahnen noch mehr von dem
Stück. Ich bin deshalb eine Leinwand der Tafel zu den Ueber-
genügend gekommen, dass bei unserer Zusammenkunft ein
Kopierbuch im Hofen der Tafel nicht die Arbeit
genügt, wie sie möglich ist, da sie dort nicht vorhanden,
ausser durch die Zusammenkunft nicht. - Ich bin
die Ihre Leinwand, Sie sind nun als ein
als ein unentbehrliches Instrument nicht die Arbeit:
„Zufolge der Tafel“ zu stellen und jetzt zu sein.

Und nun zur Tafel. Wegen eines
auf dem „Cronyde“ im Acheron-Concert zu
spielt. Ich bin nichtig sehr zufrieden. - Ich wollte schon
einmal in meine Zeitung ein kleines „Vorfals“ aber
da haben sie mich immer einen großen König der
da finde ich dass immer mir mit Tafel sehr zufrieden.

Also adieu denn sind jetztigen Tisch sind
denn von



Marie Ketter j.